



Das neue „Zuhause-Kraftwerk“ von Lichtblick und VW



Die größten Rotoren haben Durchmesser von 150 Metern



Nordex-Windräder aus Longhorn drehen sich schon in 34 Ländern

Bild
UNABHÄNGIG - ÜBERPARTeilICH
HAMBURG



Modeleine probiert die Nüsse von „KERNnergie“. Die neue Firma verkauft Knabberspaß aus nachwachsenden Rohstoffen

Foto: SYBIL SCHNEIDER

ERNEUERBARE ENERGIEN & CO. HAMBURGS grünes JOBWUNDER

Von JÖRG KÖHNEMANN

City – Hamburgs Umwelt-Wirtschaft brummt. 741 Firmen aus allen Branchen sind schon als Umwelt-Paten organisiert (Stadt, Kammern, Hafen-Verband, Firmen), 1000 sollen es 2015 sein. Öko ist sexy. Und das wirkt sich auch auf die Jobs aus. BILD sprach mit Firmen-Neugründern und Unternehmens-Dinos über Hamburgs „grünes“ Job-Wunder.

Erneuerbare Energien wie Sonne, Biogas, Holz und Wind kurbeln die Wirtschaft an. 2005 gab's 80 Unternehmen mit 1100 Jobs bei 1,5 Milliarden Euro Umsatz. Die Branche entwickelte sich damals in Hamburg doppelt so schnell wie im Bundesdurchschnitt. Das ist auch so geblieben. Heute gibt's im Bereich der Erneuer-

baren Energien knapp 500 Unternehmen in der Metropolregion und rund 5000 Jobs bei fünf Milliarden Euro Umsatz.

„Hamburg ist die Hochburg für erneuerbare Energien. Alle Hauptquartiere der großen Windkrafthersteller sind in der Stadt, auch wenn außerhalb produziert wird“, sagt Tobias Knahl (Leiter Energie und Umwelt, Handelskammer).

Einer der Großen im Wind-Geschäft ist Anlagen-Hersteller Nordex (2605 Jobs, über eine Milliarde Euro Umsatz). 150 Meter Durchmesser haben seine Riesen-Rotoren auf See. Immerhin noch 117 Meter messen die größten Windräder an Land. Ihre Fläche ist mit 10 751 Quadratmetern für-

leinhalb Mal größer als die Segel der „Gorch Fock“.

In 34 Ländern drehen sich 4400 Nordex-Windräder. Weltweit wurden letztes Jahr 282 neue Jobs geschaffen. Der Windkraft-Boom lässt auch in Deutschland und in der Hamburger Zentrale (552 Jobs) an der Langenhorner Chaussee die Zahl der Jobs wachsen. Dieses Jahr sollen 150 neue Mitarbeiter dazukommen, vor allem Ingenieure.

Szenenwechsel. Von Langenhorn nach Blankenese. Von ganz GROSS nach ganz klein. Dennis Burkhardt macht in Nüssen und Trockentrüchtern. Sie liefern dem Körper Energie aus nachwachsenden Rohstoffen. „KERNnergie“ nennt er deshalb zusammen mit Gründungspartnerin Ulrike Gnitz und Dr. Heika Dufmann die neue Firma. Kunden bestellen ihren persönlichen Mix aus Pistazien, Cashewnüssen, Rosinen übers Inter-

net. Für 1,16 bis 3,55 Euro pro 100 Gramm Studentenfutter. Auch Läden u. a. in Altona, Rotherbaum, Barmbek, Blankenese und auf Sylt haben den Nuss-Mix schon im Sortiment.

Mit drei Mann ging es vor einem halben Jahr los. Heute sind es schon neun Beschäftigte (plus Abpacker in Passau). Burkhardt: „Mittelfristig planen wir eine gläserne Nuss-Rösterei in Hamburg mit angeschlossenen Geschäft.“ Das bringt dann noch mehr Jobs und macht den Nuss-Transport umweltfreundlicher, weil jetzt noch in den Niederlanden geröstet wird.

Abfall belastet die Umwelt. Die Otto Gruppe ist Vorbild bei Müll-Vermeidung und Wiederverwertung. Insgesamt verwertet das Versandhaus von ihren 26 000 Tonnen Abfall pro Jahr (davon 15 000 Tonnen Papier, Poppe aus Büros, Lager, Kommissionierung) 95 Prozent wieder. In

Hamburg wird der Müll (2766 Tonnen pro Jahr) in 50 Fraktionen getrennt. Die Wiederverwertung liegt bei 99,1 Prozent.

Zwei Öko-Jobs wurden dieses Jahr schon geschaffen. Und die 600 neuen Beschäftigten für Hamburg, die dieses Jahr eingestellt werden, sind automatisch Umweltschützer. Dann in der Zentrale in Barmbek liefert Regen zehn Prozent des Brauchwassers, von 154 Tonnen Kopierpapier sind 95,2 Prozent recycelt. Job-Motor Energie „Sauberen

Strom“ liefert seit 1999 Hamburgs Versorger Lichtblick. Mit acht Haushalten ging's los. Heute hat Lichtblick eine halbe Million Kunden. In der Zentrale auf St. Pauli arbeiten 400 Beschäftigte, weitere 150 bis 200 Mitarbeiter helfen „frei“. Atom-Angst, Klima-Diskussion und pfiffige Ideen wie das „Zuhause-Kraftwerk“ in Zusammenarbeit mit Volkswagen (die Produktion sichert bei VW 300 Jobs) bringen Lichtblick neue Kunden und neue Jobs – allein 2010 sind 100 dazugekommen.

Umweltsenatorin Jutta Blau (SPD) gibt den Öko-Kurs vor: „Hamburgs künftige Umweltpolitik bewegt sich im Dreieck von Ökologie, Ökonomie und Sozialem. Wir wollen, dass die Stadt führend wird im Norden bei Umwelt- und Klimaschutztechnik und bei erneuerbaren Energien, und zwar möglichst in Anwendung und Produktion. Das bedeutet weniger Kohlendioxid-Ausstoß und zugleich zahlreiche neue zukunftsträchtige Arbeitsplätze.“

Das pass der Bra

Das 2010 vom I Unternehmen 1 (14 000 Paket-E eingeführte „WE DO!“ wird vom Modervers „bonprix“ (Otto genutzt, um Pa dungen umwelt zu kennzeichnen und „bonprix“ 15 Jahren Versi Partner mit 20 t Sendungen letz Hermes hat sei Kohlendioxid-A seit 1994 um 60 40 Prozent vorr

Drei Bereiche d Energie-Konzeri Vattenfall sind I partner der Sta den. Durch die von „Grünströ mung durch Verco kühle und resso schonenderes V der Mitarbeiter beim Energievi „erheblichem U Kohlendioxid e werden. Die Un nerschaft wurde März 2003 vom zusammen mit I und Industrievo gegründet.

Erneuerbare En bringen den Hq ger Unternehmens, Jobs und I onen. Um die B stärken, hat die meinsam mit W und Wissensnet Netzwerk „Erne Energien Hamb gegründet. Bei dung vor einem Jahr waren es! Heute sind sch men aus den B Wind, Solar, Bic im Netzwerk ok

Handelskamm ses Fritz Horst mer will mit Ha Partnerstadt SH den Bereichen bare Energien i gie-Effizienz zu arbeiten. Es sin 400 China-Firm der Shanghaiern Boosteel u Reederol China in Hamburg ver